

Geschichten von damals

In seinem autobiografisch geprägten neuen Essay-Band „In jeden Fluss mündet ein Meer“ schreibt der Dichter José F.A. Oliver über seine Familie und stellt seine frühesten Gedichte vor.

VON BETTINA KÜHNE

Offenburg. Der Hausacher Dichter José F.A. Oliver legt mit „In jeden Fluss mündet ein Meer“ einen Essay-Band vor, der gleich in mehrerlei Hinsicht eine Einladung ist. Zum einen lockt er zur Entdeckungsreise ins Kinzigtäler Schwarzwalddorf, zum anderen ins andalusische Spanien. Der vielfach ausgezeichnete Autor erinnert sich hier vor allem an die 60er- und 70er-Jahre. Zum anderen lädt er im stark autobiografisch geprägten Buch zu seiner Familie ein und – besonders spannend – zeigt er auf, wie er die Worte fand. Vorneweg: In der Stille des Meeres, wenn er mit seinem Großvater, einem Fischer, ausfuhr.

Der Band fußt auf einem Prinzip, das man im badischen „Verzehl von friher“ nennt. Heerscharen von Enkeln hingen ihre Großeltern an den Lippen, um zu erfahren, wie es damals war, als man morgens ohne Essen zur Frühmesse hasten musste, nachdem man die Kühe gemolken hatte, und als es in den Privathaushalten weder Telefon noch TV gab. Das übernimmt nun Oliver, berichtet mit Abstand von damals, anrührend, philosophisch und von einer Dichte, die das Unausweichliche in den Mittelpunkt rückt: den Tod.

Die Klageweiber hinterlassen einen bleibenden Eindruck, das Telefonat, in Deutschland den Tod des Großvaters publik zu machen, lag an ihm, dem ältesten Enkel.



Am 14. November liest José F.A. Oliver in Offenburg aus seinem Essay-Band.

Foto: Andreas Arnold/dpa

Und so gelangt man über seine Essays hinweg annähernd ins Heute – zu Verlusten, die den Autoren im vergangenen Jahr deutlich bewegten. So erinnert er beispielsweise an seine Mutter und ihre Frage, die gestellt werden musste: Bin ich eine gute Ehefrau, wenn ich nicht in

Spanien neben meinem Mann bestattet werden will, sondern in der neuen „Heimat“?

Es bröckelten freilich bekannte Tradition, etwa, dass es Geschenke an Dreikönig und nicht zu Heiligabend gibt. Die Kinder konnten einen Wandel herbeiführen, für eine kurze

Phase gab es sogar an beiden Terminen Geschenke...

Sehr persönliche Einblicke gewährt Oliver zudem dadurch, dass er seine frühesten Gedichte vorstellt, er war gerade Teenager geworden. Eine Hommage auf Huse ist da zu lesen, in Mundart natürlich, der Sprache, die den zugezogenen Spaniern die Umgebung und nicht der Integrationsunterricht gelehrt hatte.

Wortkreationen

Mit Feinsinn, vor allem aber mit seinem Talent, Gerüche, Geräusche, Farben und Gefühle aufs Papier zu tupfen, den Horizont auf ungeahnte Weise auszudehnen, meist durch eine besondere Wortkreation, führt Oliver den Leser durch seine Geschichte(n). Keine Frage, dass sich diese Prosa – unsere Leser kennen sie durch die Kolumne, die der PEN-Vorsitzende und Böll-Preisträger monatlich auf der Kulturseite veröffentlicht – besonders gut zum Zuhören eignet. Und wie schön, dass man ihm schon bald zuhören darf. Danach wird jetzt Text von Oliver beim Lesen auf spezielle Weise erklingen.

INFO: Eine Lesung mit José F.A. Oliver „In jeden Fluss mündet ein Meer“ findet am Dienstag, 14. November, 20 Uhr, in der Mediathek des Salmen in Offenburg statt. Tickets gibt es im Vorverkauf für zwölf Euro in der Buchhandlung Akzente in Offenburg, E-Mail info@buchhandlung-akzente.de oder Telefon 0781/9708155.